



DKB

Deutscher Kegler- und Bowlingbund e.V.

Strukturplan 2014 – 2017

des Deutschen Kegler- und
Bowlingbundes e.V.

1.	Vorwort	4
2.	Sportfachliche Ziele	4
3.	Organisations- und Führungsstruktur	
3.1	Verbandsstruktur	6
3.1.1	Bundesausschuss Leistungssport (BAL)	7
3.1.2	Bundesausschuss Bildung (BAB)	8
3.1.3	Anti-Doping-Kommission	8
3.1.4	Trainerrat des jeweiligen Disziplinverbandes	9
3.1.5	DZV-Ausschuss Bildung	9
3.1.6	Sportausschuss (SpA) der Disziplinverbände	10
3.1.7	DZV-Ausschuss Anti-Doping	10
3.2	Leistungssportpersonal	10
3.2.1	Anstellungsmodalitäten	12
3.2.2	Controlling	12
3.3	Organisation im Trainerbereich	
3.3.1	Aus- und Fortbildung Trainer	12
3.3.2	Aus- und Fortbildung Lehrpersonal	13
3.3.3	Qualifizierungsprofile Trainer- und Lehrpersonal	14
3.3.4	Evaluation und Qualitätssicherung	14
3.3.5	Trainerakademie und Führungsakademie	15
3.4	Kaderstruktur	
3.4.1	Kaderkriterien	15
3.4.2	Festlegung der Kadergrößen	16
4.	Trainings- und Wettkampfsystem	
4.1	Wettkampfsystem	16
4.2	Trainingssystem	17
5.	Betreuungsmaßnahmen	
5.1	Sportmedizinische Betreuung	18
5.2	Physiotherapeutische Betreuung	19
5.3	Leistungsdiagnostik	19
5.4	Anti-Doping Maßnahmen	19
6.	Talentsichtung und Talentförderung	19
6.1	Zentrale Maßnahmen der Nachwuchsförderung	21
6.2	Zusammenarbeit Verband / DZV / Verein / Schule	21
6.3	Internate / Teilinternate	21

7.	Mitwirkung in internationalen Organisationen	22
8.	Anhang	23

1. Vorwort

Der vorliegende Strukturplan 2014-2017 des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes e.V. (DKB) stellt eine Bestandsaufnahme sowie eine Zielbeschreibung für die leistungssportliche Arbeit im Hinblick auf die World Games 2017 sowie die anstehenden Welt- und Europameisterschaften, aber auch eine Fortschreibung des bisherigen Strukturplanes 2010-2013 dar.

Aufgrund von unveränderten Bedingungen wurden Aspekte aus dem alten Strukturplan übernommen bzw. dort, wo erforderlich, erfolgte eine Fortschreibung.

Die Ziele für die kommenden 4 Jahre werden definiert. Als Plan ist dieser Strukturplan eine leistungssportliche Richtlinie für die zukünftige Arbeit im DKB mit seinen Disziplinverbänden.

Im DKB als Spitzenverband sind die vier in Deutschland verbreiteten Bahnarten durch die Disziplinverbände vertreten:

Disziplinverband	Bahnart
Deutsche Bowling Union (DBU)	Bowling
Deutscher Bohle Kegler Verband (DBKV)	Bohle
Deutscher Keglerbund Classic (DKBC)	Classic
Deutscher Schere-Keglerbund (DSKB)	Schere

Auch wenn der Kegel- und Bowlingsport von der Gleichberechtigung der Geschlechter ausgeht, wurde aus Gründen der Textvereinfachung nicht durchgehend sowohl die weibliche als auch die männliche Form gewählt. In der Regel ist jede der gewählten Formen auf beide Geschlechter bezogen.

2. Sportfachliche Ziele

Die Leistungssportförderung des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes soll

- die Spielstärke der Kaderspieler so verbessern, dass diese zur Weltspitze zählen und bei Veranstaltungen der WNBA (Ninepin Bowling) und der WTBA (Tenpin Bowling) vordere Plätze belegen,
- besonders begabte, entwicklungsfähige Nachwuchskaderspieler in ihrer Spielstärke so festigen, dass sie in diesem Zyklus in einer Auswahlmannschaft der Disziplinverbände mit Erfolg eingesetzt werden können,
- die angemessene Vertretung des DKB über die Disziplinverbände bei internationalen Wettkämpfen, insbesondere World Games 2017, Welt- und Europameisterschaften, gewährleisten.

Ausgehend vom derzeitigen objektiven Leistungsstand (World Games 2013, Weltmeisterschaften 2011 / 2012 / 2013) strebt der Deutsche Kegler- und Bowlingbund folgende Platzierungen an:

World Games 2017

Tenpin Bowling	Damen Einzel	Finale, Platz 1-10
	Herren Einzel	Finale, Platz 1-10
	Mixed	Finale, Platz 1-8
Ninepin Bowling	Damen Einzel	Finale, Platz 1-8
Schere* / Classic **	Herren Einzel	Finale, Platz 1-8
	Mixed	Finale, Platz 1-8

* Bei Wiederaufnahme im Programm / ** Bei Aufnahme im Programm

Weltmeisterschaften

Tenpin Bowling	Damen Einzel	Platz 1-6
	Herren Einzel	Platz 1-6
	Masters Damen	Platz 1-6
	Masters Herren	Platz 1-6
	Doppel Damen	Platz 1-6
	Doppel Herren	Platz 1-6
	Trio Damen / Herren	Platz 1-6
	Mannschaft Damen	Platz 1-6
	Mannschaft Herren	Platz 1-6
Ninepin Bowling Classic	Damen Einzel	Finale, Platz 1-4
	Herren Einzel	Finale, Platz 1-4
	Sprint Einzel Damen	Finale, Platz 1-4
	Sprint Einzel Herren	Finale, Platz 1-4
	Mixed	Finale, Platz 1-4
	Mannschaft Damen	Finale, Platz 1-4
	Mannschaft Herren	Finale, Platz 1-4
Ninepin Bowling Schere	Damen Einzel	Finale, Platz 1-4
	Herren Einzel	Finale, Platz 1-4
	Sprint Einzel Damen	Finale, Platz 1-3
	Sprint Einzel Herren	Finale, Platz 1-3
	Mixed	Finale, Platz 1-4
	Paarkampf Damen	Finale, Platz 1-4
	Paarkampf Herren	Finale, Platz 1-4
	Mannschaft Damen	Finale, Platz 1-4
	Team Doppel Mixed	Finale, Platz 1-3
	Team Doppel Damen	Finale, Platz 1-3
	Mannschaft Herren	Finale, Platz 1-4
	Team Doppel Herren	Finale, Platz 1-3

Nationencup

Ninepin Bowling Bohle	Mannschaft Damen	Finale, Platz 1
	Mannschaft Herren	Finale, Platz 1
	Einzel Damen	Finale, Platz 1
	Einzel Herren	Finale, Platz 1

Europameisterschaften

Tenpin Bowling	Damen Masters	Platz 1-3
	Herren Masters	Platz 1-3
	Doppel Damen	Platz 1-3
	Doppel Herren	Platz 1-3
	Trio Damen / Herren	Platz 1-3
	Mannschaft Damen	Platz 1-3
	Mannschaft Herren	Platz 1-3

Diese Zielstellung ist nur realisierbar, wenn alle leitungssportlichen Strukturbedingungen des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes und seiner Partner (DOSB, BMI, Stiftung Deutsche Sporthilfe, Bundeswehr, Landesfachverbände) optimal ausgeprägt und aufeinander abgestimmt sind.

3. Organisations- und Führungsstruktur

3.1 Verbandsstruktur

Der Deutsche Kegler- und Bowlingbund hat seine Grundsätze in einer Satzung (gültige Fassung vom 05.05.2012; ggf. nachfolgende Änderungen) geregelt und ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragen. Unmittelbare Mitglieder sind die 18 Landesfachverbände für Sportkegeln und Bowling in der Bundesrepublik Deutschland. Für jede im Deutschen Kegler- und Bowlingbund zugelassene Bahnart Bohle, Bowling, Classic und Schere ist ein Disziplinverband gegründet:

- Deutsche Bowling Union (DBU)
- Deutscher Bohle Kegler Verband (DBKV)
- Deutscher Keglerbund Classic (DKBC)
- Deutscher Schere Keglerbund (DSKB).

Die Organe des DKB sind

- die Bundesversammlung
- das Präsidium
- die Disziplinverbände sowie
- die DKB-Jugend
- die Rechtsorgane.

Das oberste Organ des DKB ist die Bundesversammlung. Mit Stimmberechtigung setzt sie sich aus den Mitgliedern des Präsidiums sowie den Vorsitzenden und Delegierten der Landesfachverbände zusammen. Die Bundesversammlung findet alljährlich in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres statt. Alle drei Jahre wählen die Delegierten die Mitglieder des Präsidiums neu.

Der Leistungssport wird im DKB durch zwei Ausschüsse, welche für den Leistungssport sowie das Bildungswesen zuständig sind, bestimmt:

- Bundesausschuss Leistungssport (BAL)
- Bundesausschuss Bildung (BAB)

Den Disziplinverbänden obliegt es, die ihnen vertraglich übertragenen Aufgaben einschließlich der damit verbundenen verwaltungstechnischen Aufgaben im Rahmen der DKB-Satzung und den weiteren DKB-Ordnungsgrundlagen eigenverantwortlich zu erfüllen.

Auf der Disziplinverbandsebene sind Ausschüsse für den Leistungssport (Trainerrat der jeweiligen Disziplin, Sportausschuss) sowie das Bildungswesen zur Umsetzung nach Disziplinspezifikationen installiert.

3.1.1 Bundesausschuss Leistungssport (BA-L)

Der BA-L behandelt alle mit dem Leistungs- und Hochleistungssport zusammenhängenden Fragen. Insbesondere obliegt dem BA-L:

- Analyse von Einzel- und Gesamtleistungen bei internationalen Events
- Abstimmungen zur Planung und Koordination der Trainerarbeit in den Disziplinverbänden (DZV)
- Informationen und Übermittlung von Umsetzungsmodalitäten für die Anbindung an den WADA/NADA-Code auf Bundesebene durch den Anti-Doping Beauftragten (ADB)
- Fortschreibung des Strukturplanes DKB innerhalb des Vierjahreszyklus
- Koordination der Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Bildungsarbeit im DKB

Im BA-L sind vertreten:

- Sportdirektor (Vorsitzender)
- Vizepräsident Sport
- Bundestrainer / Cheftrainer der Disziplinverbände
- Bundeslehrwart
- Sportdirektoren Disziplinverbände
- Aktivensprecher des DKB
- Anti-Doping Beauftragter

3.1.2 Bundesausschuss Bildung (BA-B)

Der Aufgabenbereich des BA-B umfasst:

- die Festlegung der Koordination der sportwissenschaftlichen Grundlagenarbeiten und deren Einbringung in die Praxis der jeweiligen Disziplin;
- die Erarbeitung und Fortschreibung der Ausbildungsrichtlinien des DKB;
- die Erarbeitung von Ausbildungskonzepten;
- die Unterstützung der Ausbildung der Disziplinen Classic, Bowling, Schere und Bohle im DZV und den Landesverbänden;
- die Ausbildung und Fortbildung der A- und B-Trainer;
- die Aus- und Fortbildung der Lehrwarte und Lehrreferenten;
- die Unterstützung der Aus- und Fortbildung der Schiedsrichter;
- Qualitätsmanagement im Bildungswesen.

Mitglieder des BA-B sind:

- Bundeslehrwart (Vorsitzender)
- Sportdirektor
- Vizepräsident Sport
- Lehrwarte Classic, Bowling, Schere, Bohle

3.1.3 Anti-Doping Kommission (ADK)

Die Anti-Doping Kommission ist mit der organisatorischen und verwaltungstechnischen Umsetzung des WADA-/NADA-Codes und speziell des WNBA-/WTBA-Code in ihrer aktuellen Fassung verantwortlich. Im Besonderen handelt es sich um die nachfolgenden Aufgaben:

- Multiplikatoren für neue Informationen an Athleten bzw. Leistungssportpersonal
- Koordination und Verwaltung des Anti-Doping Meldewesens an NADA und speziell an internationale Sportfachverbände (WNBA/WTBA)
- Schnittstelle Disziplinverbände und DKB
- Fortschreibung bzw. Etablierung der Anti-Doping Richtlinien des DKB

In der Anti-Doping Kommission sind vertreten:

- Anti-Doping Beauftragter DKB (Vorsitzender)
- Vizepräsident Sport
- Anti-Doping Beauftragte der Disziplinverbände (werden von den Disziplinverbänden berufen)

3.1.4 Trainerrat des jeweiligen Disziplinverbandes

Der Trainerrat ist ausschließlich in den Disziplinverbänden installiert und verantwortlich für die Steuerung des Trainingsprozesses, der nahtlos die Stationen **Grundausbildung**, **Grundlagentraining**, **Aufbautraining**, **Leistungstraining** und **Hochleistungstraining** durchlaufen muss.

Dazu gehören:

- Zusammenarbeit mit dem Sportdirektor, dem Bundeslehrwart, dem Vorstand des Disziplinverbandes, dem Sportdirektor des Disziplinverbandes bzw. dem Disziplinjugendwart;
- Erarbeitung des Sportkalenders mit World Games, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Internationalen Turnieren, Länderspielen, Lehrgängen und Sichtungsveranstaltungen für die Altersklassen Jugend (U18; weiblich/männlich), Juniorinnen/ Junioren (max. U24), Damen und Herren;
- Organisation der Vorbereitung auf die internationalen Veranstaltungen;
- Umsetzung des Rahmenplanes und des Rahmentrainingsplanes des DKB/DZV;
- Erarbeitung von Trainingskonzeptionen mit den DZV;
- Steuerung des Leistungsaufbaues und Vorschlag zur Nominierung der Auswahlkader;
- Koordinierung der Stützpunktarbeit;
- Anleitung der Stützpunkt- und Heimtrainer.

Dem Trainerrat gehören an:

- Bundestrainer / Cheftrainer (Vorsitzender)
- Nationalmannschaftstrainer Damen (NMD)
- Nationalmannschaftstrainer Herren (NMH)
- Nationalmannschaftstrainer Juniorinnen (NM U21 / U23 / U24 w)
- Nationalmannschaftstrainer Junioren (NM U21 / U23 / U24 m)
- Nationalmannschaftstrainer Jugend weiblich (NM U18 w)
- Nationalmannschaftstrainer Jugend männlich (NM U18 m)
- Funktionstrainer
- Betreuendes Personal (Assistenz; Kaderkoordination; Physiotherapeut)

3.1.5 DZV-Ausschuss Bildung

Innerhalb der Disziplinverbände besteht ein Ausschuss Bildung, der verantwortlich ist für:

- Aufbau und Erhalt einer Schulungsorganisation für den systematischen Leistungsaufbau im Nachwuchsbereich;
- Umsetzung der Rahmenrichtlinien Bildung des DKB;
- Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Lehrgängen;
- Erarbeitung von Schrifttum;

- Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Die Zusammensetzung dieses Ausschusses, dem der jeweilige Disziplinlehrwart vorsitzt, regelt der jeweilige DZV.

3.1.6 Sportausschuss (SpA) der Disziplinverbände

Der SpA regelt und leitet den Sportbetrieb auf der nationalen Ebene der jeweiligen Disziplin (Classic, Bowling, Schere, Bohle) für alle Altersklassen. Die Zusammensetzung des SpA legt die Versammlung des Disziplinverbandes fest.

3.1.7 DZV-Ausschuss Anti-Doping

Eine Zielsetzung wird es sein, innerhalb der Disziplinverbände einen Ausschuss Anti-Doping zu installieren.

3.2 Leistungssportpersonal

Im DKB organisiert der Sportdirektor bzw. der Vizepräsident Sport den Leistungssportbetrieb. Beide sind im Präsidium des DKB vertreten. Unterhalb des Sportdirektors und Vizepräsidenten arbeiten in der Bundesgeschäftsstelle (BGSt) direkt die Sachbearbeiter/innen und unmittelbar an den Athleten die Bundestrainer bzw. Cheftrainer sowie deren Trainerstab.

Aufgabenprofil Sportdirektor

- Leiter Bereich Sport im Deutschen Kegler- und Bowlingbund;
- Steuerung der Spitzensportentwicklung des DKB und der DZVs;
- Abwicklung von Leistungssportunterstützenden Aufgaben als Mitgliedsverband im DOSB;
- Verwaltungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Spitzensport im Innen- und Außenverhältnis des DKB
- Zusammenarbeit mit sportinternen und -externen Institutionen, u.a. DOSB, Führungsakademie, Trainerakademie, SDSH, BMI, BVA, NADA;
- Ausbau und Pflege von internationalen Sportbeziehungen;
- Dienst- und Fachaufsicht über die Bundestrainer/innen bzw. Cheftrainer.

Aufgabenprofil Vizepräsident Sport:

- Stellvertretender Leiter Bereich Sport im Deutschen Kegler- und Bowlingbund;
- Zusammenarbeit mit sportinternen und -externen Institutionen, u.a. DOSB / BL, SDSH, BMI, BVA, NADA;

Bundestrainer / Cheftrainer

Die Bundestrainer / Cheftrainer sind für die Koordination / Betreuung der Kader eines Disziplinverbandes zuständig. Sie tragen die Verantwortung für die Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings der Kaderathleten/innen bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten.

Das Aufgabenprofil umfasst:

- Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Gesamtentwicklung;
- Unterstützung der Landesverbände bei der Gestaltung und Umsetzung von Regionalkonzepten
- Vorsitzender des DZV-Trainerrats;
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainer/innen;
- persönliche Betreuung der Kaderathleten/innen;
- Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne;
- Erstellung von Rahmentrainingsplänen.

Trainerstab

Die Trainer/innen in den Trainerstäben der Disziplinverbände sind als Disziplin- und Nachwuchstrainer für die unmittelbare Betreuung der Kader ihres Disziplinverbandes zuständig. Sie tragen in Absprache mit dem jeweiligen Bundestrainer / Cheftrainer die Verantwortung für Planung, Durchführung und Steuerung von konkreten Trainingsmaßnahmen der Kaderathleten/innen bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten.

Aufgabenprofil:

- Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Gesamtentwicklung;
- Mitarbeit im DZV-Trainerrat;
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainer/innen;
- persönliche Betreuung der Kaderathleten/innen;
- Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne;
- Durchführung von Sichtungveranstaltungen in nachgeordneten Kadergruppen.

Funktionstrainer/in

Darüber hinausgehend steht es den Disziplinverbänden offen, Funktionstrainer zu bestimmen. Hierbei handelt es sich um Spezialisten wie z.B. Techniktrainer/innen, Diagnosetrainer/innen und Konditionstrainer/innen, die den Trainerstab der Disziplinverbände in ihrer Arbeit unterstützen.

3.2.1 Anstellungsmodalitäten

Die Bundestrainer und der Sportdirektor stehen in einem Beschäftigungsverhältnis mit dem Deutschen Kegler- und Bowlingbund. Das weitere Leistungssportpersonal steht grundsätzlich in einem Beschäftigungsverhältnis mit einem der Disziplinverbände. Die Basis der Anstellung sind bei den Bundestrainern unbefristete Arbeitsverträge, wohingegen das weitere Leistungssportpersonal mit sich jährlich verlängernden Honorarverträgen angestellt ist.

3.2.2 Controlling

Das haupt- und ehrenamtliche Leistungssportpersonal wird durch den Sportdirektor des DKB bzw. der Disziplinverbände geführt. Im DKB ist er Fach- und Dienstvorgesetzter der Bundestrainer und leitet im Auftrag des Präsidiums die zweimal im Jahr stattfindenden Personalgespräche.

Der DKB verpflichtet sich, den vom Deutschen Olympischen Sportbund und BMI geforderten jährlichen Sachbericht mit folgenden Inhalten zu erstellen:

- Funktion, Aufgaben und Einsatzorte des Leistungssportpersonals
- Erfolgsbilanz mit Platzierungen 1-10 bei EM / WM

In den Disziplinverbänden geben die Honorartrainer jährlich einen Leistungsbericht an den jeweiligen Sportdirektor ab.

3.3 Organisation im Trainerbereich

3.3.1 Aus- und Fortbildung Trainer

Im Deutschen Kegler- und Bowlingbund werden Trainer der Lizenzstufen C, B und A auf der Grundlage von eigenen Ausbildungsrichtlinien (DKB-RRL Qualifizierung, Inkrafttreten 2010), die auf den Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Olympischen Sportbundes vom Dezember 2005 basieren, aus- und fortgebildet.

Verantwortlich für das Bildungswesen im DKB ist der vom Präsidium eingesetzte Bundeslehrwart.

Sein Aufgabenprofil:

- Organisation und Verwaltung des Lehrwesens im DKB;
- Fortschreibung der Richtlinien Qualifizierung des DKB auf der Basis der Rahmenrichtlinien Qualifizierung des DOSB in seiner aktuellen Fassung;

- Planung und Koordination der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes;
- Einberufung und Leitung des Bundesausschusses Bildung (BAB);
- Erarbeitung von Konzeptionen und Fortbildungseinheiten;
- Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Aus- und Fortbildungsangeboten auf der DKB-Ebene, insbesondere
 - Aus- und Fortbildung von A-Trainern
 - Aus- und Fortbildung von Lehrreferenten
 - Fortbildung von Disziplinlehrwarten und Multiplikatoren
- Mitarbeit bei der Aus- und Fortbildung von Trainern/innen, Jugendleitern und Vereinsmanagern
- Mitarbeit im Bundesausschuss Leistungssport (BAL)
- Qualitätsbeauftragter DKB
- Koordinatorentätigkeit bei der Trainerakademie Köln;
- Impulsgeber für die Sport- und Organisationsentwicklung im DKB
- Fortschreibung des Strukturplanes des DKB mit dem Sportdirektor als Vorlage für den BAL / Präsidium DKB

Der DKB bietet alle vier Jahre einen Ausbildungslehrgang zum A-Trainer für alle Disziplinverbände an. Jährlich werden für alle Disziplinen Fortbildungslehrgänge angeboten. Mit der Nutzung der zielgruppenspezifischen Ausbildungsgänge der Trainerakademie des DOSB wird das Fortbildungsangebot erweitert.

Die Aus- und Fortbildung der B-Trainer ist auf die Disziplinverbände, die der C-Trainer auf die Landesfachverbände delegiert.

Die Aus- und Fortbildungen werden durch erfahrenes und vom Bundeslehrwart lizenziertes Lehrpersonal (Lehrreferentenpool) geplant, durchgeführt und evaluiert.

3.3.2 Aus- und Fortbildung Lehrpersonal

Ein modernes und aktuelles Trainingssystem setzt eine progressive, innovative qualitativ hochwertige Lehrarbeit voraus. Entsprechend müssen alle in der sportlichen Bildungsarbeit eingesetzten Lehrwarte und Lehrreferenten in Methodik, Didaktik und Kommunikation geschult sein. Daher bietet der DKB in Zusammenarbeit mit den Disziplinverbänden Grundlagenqualifizierungen und Fortbildungen für das eingesetzte Lehrpersonal an.

Hierbei wirken die Angebote der Führungsakademie des DOSB unterstützend für eine weitere Personal- und Organisationsentwicklung im Verband.

3.3.3 Qualifizierungsprofile Trainer- und Lehrpersonal

Für das Trainerpersonal werden von Seiten des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes folgende Qualitätsprofile oder vergleichbare Bildungsabschlüsse gefordert:

Bundestrainer	Diplomsportlehrer oder Diplomtrainer oder A-Trainer
Cheftrainer	Diplomsportlehrer oder Diplomtrainer oder A-Trainer
Disziplintrainer / Nachwuchstrainer / Funktionstrainer	Diplomtrainer oder A-Trainer (in Ausnahmefällen B-Trainer)

Im Bereich des Lehrpersonals sind folgende Qualitätsprofile gefordert:

Bundeslehrwart	A-Trainer, pädagogische Berufsausbildung
Disziplin- / Landeslehrwarte	A-Trainer oder B-Trainer, pädagogische Berufsausbildung oder Ausbildereignung
Lehrreferenten	Trainerlizenz, Fachkompetenz in mindestens einem sportlichen Ausbildungsbereich

3.3.4 Evaluation und Qualitätssicherung

Alle Bildungsveranstaltungen im DKB unterliegen einer laufenden Evaluation durch den Bundeslehrwart und das Lehrpersonal. Der Bundesbildungsausschuss (BA-B) entwickelt entsprechende Evaluierungsinstrumente. Ziel aller Evaluierungsmaßnahmen ist es, adressatenbezogene Qualifizierungsmaßnahmen anbieten zu können. Das Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes erhebt den Anspruch, eine qualitätsorientierte Bildungsarbeit zu garantieren. Dies setzt voraus, dass Qualitätssicherung bei allen Beteiligten des Lehrpersonals einen hohen Stellenwert genießt und als Querschnittsaufgabe mit sowohl inhaltlichen, personellen als auch strukturellen Anforderungen verstanden und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Die konkretisierten Anforderungen an die inhaltliche, methodische und formale Gestaltung des Qualifizierungsprozesses sind in den DKB-Rahmenrichtlinien Bildung dokumentiert.

3.3.5 Trainerakademie und Führungsakademie

Die Trainerakademie Köln und die Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes werden als die zentralen Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für das Leistungssportpersonal des DKB anerkannt und genutzt. Der Bundeslehrwart ist als Koordinator zu den genannten Bildungseinrichtungen eingesetzt.

3.4 Kaderstruktur

3.4.1 Kaderkriterien

Die Kaderkriterien wurden im Bundesausschuss Leistungssport (BA-L) des DKB modifiziert und beschlossen und mit den vom Deutschen Olympischen Sportbund -Bereich Leistungssport- vorgegebenen Grundsätzen abgestimmt. Die Berufung in den jeweiligen Kaderkreis erfolgt auf Vorschlag des Trainerrates in den Disziplinverbänden zum 15.9. für das Folgejahr (1.1. – 31.12.).

A-Kader

Der A-Kader umfasst die Athletinnen und Athleten, die aufgrund ihrer erbrachten Leistungen bei World Games / Weltmeisterschaften / Europameisterschaften entsprechende Platzierungen erreicht haben.

B-Kader

Der B-Kader ist der Anschlusskader des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes. Er umfasst Athleten und Athletinnen, die eine deutliche Perspektive (erkennbare, nachvollziehbare Leistungsentwicklung) zum mittelfristigen Erreichen des A-Kader-Status aufweisen und zur nationalen Spitze zählen. Der Verbleib im B-Kader wird disziplinspezifisch vom Trainerrat festgelegt.

C-Kader (U23 / U24)

Der C-Kader ist der Bundes-Nachwuchskader des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes. Er umfasst Athleten und Athletinnen mit der höchsten mittel- bzw. langfristigen Erfolgsperspektive für den internationalen Spitzensport sowie aussichtsreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an internationalen Wettkampfhöhepunkten im Juniorenbereich. Das Maximalalter beträgt **24** Jahre.

D/C-Kader (U18)

Der D/C-Kader des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes umfasst einzelne, vom Spitzenverband aufgrund besonderer Spitzensport-Perspektive ausgewählte Athletinnen und Athleten aus dem D-Kader.

Dem D/C-Kader des Deutschen Kegler- und Bowlingbundes gehören Sportlerinnen und Sportler an, die nicht älter als 18 Jahre sind und vom DKB als leistungssportlicher Unterbau des C-Kaders berufen werden.

Der D/C-Kader gehört im täglichen Training zum D-Kader, er kann aber in zentrale Schulungsmaßnahmen des Spitzenverbandes einbezogen werden. Die Zugehörigkeit ist zeitlich festgelegt. Das Ziel ist eine Heranführung an den C-Kader.

F-Kader

Die Bildung eines Förderkaders erfolgt durch individuelle Regelungen des Disziplinverbandes.

3.4.2 Festlegung der Kadergrößen

A- & B-Kader

Damen	Bowling, Schere, Classic	je 15	45 Kaderathletinnen
Herren	Bowling, Schere, Classic	je 15	45 Kaderathleten

B-Kader

Damen	Bohle	15	15 Kaderathletinnen
Herren	Bohle	15	15 Kaderathleten

C-Kader

Juniorinnen	Bohle, Bowling, Classic, Schere	je 12	48 Kaderathletinnen
Junioren	Bohle, Bowling, Classic, Schere	je 12	48 Kaderathleten

D/C-Kader

Jugend weiblich	Bohle, Bowling, Classic, Schere	je 12	48 Kaderathletinnen
Jugend männlich	Bohle, Bowling, Classic, Schere	je 12	48 Kaderathleten

4. Trainings- und Wettkampfsystem

4.1 Wettkampfsystem

Das internationale Wettkampfprogramm für die einzelnen Disziplinverbände ist sehr different, da die einzelnen Disziplinverbände in unterschiedlichen internationalen Verbänden organisiert sind.

Grundsätzlich ist bei allen internationalen Meisterschaften das Procedere der Teilnehmersmeldung gleich. Diese werden durch den jeweiligen Disziplinverband aufgrund der Nominierung des Bundestrainers / Cheftrainers an den entsprechenden internationalen Verband gemeldet. Die maximale Anzahl der Teilnehmersmeldung wird jährlich durch den internationalen Verband ausgeschrieben.

Die Einzel-, Doppel- und Mannschaftswettbewerbe werden in der Regel mit Vor-, Zwischen- und Endlauf gespielt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das internationale Wettkampfprogramm der Disziplinverbände:

Veranstaltung	Bohle	Bowling	Classic	Schere
World Games	-	alle 4 Jahre	angestrebt	angestrebt
Weltmeisterschaften	-	jährlich	jährlich	alle 2 Jahre
Weltcup / Welpokal	-	jährlich	jährlich	jährlich
Europameisterschaften	-	jährlich	-	-
European Champions Cup (Quali für World Games)	-	jährlich	-	-
Europacup	-	jährlich	-	-
Länderspiele	jährlich	-	jährlich	jährlich

Die nationalen Meisterschaften finden jährlich statt und beginnen in den vier Disziplinverbänden zum Teil bereits auf der Bezirksebene. Durch Qualifikationsquoten gelangen die Sportlerinnen und Sportler bis zu den Deutschen Meisterschaften, die jährlich erfolgen. In allen Disziplinverbänden werden nationale Meisterschaften in den Altersklassen Jugend U14 (10-14 Jahre), Jugend U18 (15-18 Jahre), Junioren (19- max. 24 Jahre), Erwachsene und Senioren durchgeführt.

4.2 Trainingssystem

Die Trainingsmaßnahmen der Disziplinverbände im Deutschen Kegler- und Bowlingbund sprechen neben dem A-, B- und C-Kader auch die Sportlerinnen und Sportler des D/C-Kaders an.

Das Training in Nachwuchsbereich (D/C-Kader, C-Kader) orientiert sich an den Rahmentrainingsplänen der Disziplinverbände (vgl. Anhang).

Das Training der Aktiven dagegen baut auf den Inhalten der Rahmentrainingspläne auf, vertieft diese und erschließt Leistungsreserven im konditionellen, sporttechnischen, taktischen und psychologischen Bereich.

Die Maßnahmen können in 4 Gruppen eingeteilt werden:

- **Konditionslehrgänge** dienen der Verbesserung der allgemeinen Grundlagenausdauer und der Überprüfung des allgemein konditionellen Zustandes der Kadersportler.
- **Techniklehrgänge** dienen der Verbesserung der technischen Fertigkeiten in der jeweiligen Disziplin.
- **Kontrollwettkämpfe** dienen der Überprüfung des Leistungsniveaus und der Verbesserung der Wettkampfstabilität.
- **Sondertrainingsmaßnahmen** dienen der individuellen Technikverbesserung in Kleingruppen.

Derartige Trainingsmaßnahmen finden zumeist in kleinen Kadergruppen an regionalen Stützpunkten der Disziplinverbände unter Aufsicht der Bundestrainer / Cheftrainer sowie deren Trainerstab statt.

Stützpunkte

Bohle	Bowling	Classic	Schere
Bremerhaven (DZVStpkt)	Premnitz (DZVStpkt)	Augsburg (DZVStpkt)	Morbach (DZVStpkt)
Kiel	Dettelbach	Stuttgart	Sontra
Lübeck	Wildau	Bayreuth	Kamp-Lintfort
Rendsburg	Berlin	Schrezheim	Oberthal
Wolfsburg	Frankfurt	Liedolsheim	
Cuxhaven		Thal	
Celle		Luhe-Wildenau	
Stralsund		Jena	
Hennigsdorf		Mutterstadt	
Luckau		Kipfenberg	
Waren / Müritz		Burgebach	
Neukloster		Auma	

Im Vorfeld von internationalen Meisterschaften finden spezielle Sichtung-, Auswahl- und Vorbereitungslehrgänge statt, auf denen die jeweiligen Nationalmannschaften gefunden und für den bevorstehenden Wettbewerb physisch und psychisch durch die Bundestrainer / Cheftrainer und deren Trainerstab vorbereitet werden. Derartige Lehrgänge werden bevorzugt in Sportschulen ausgerichtet; die Orte richten sich nach den anstehenden internationalen Maßnahmen.

Die Planung der Lehrgänge erfolgt jeweils in Vorbereitung des Sportjahres (15.08.)

Der Kaderkreis umfasst alle Kader von D/C bis A, wobei die Zahl der Teilnehmer je nach Zielstellung pro Lehrgang zwischen 8 und 24 liegt.

5. Betreuungsmaßnahmen

5.1 Sportmedizinische Betreuung

Die sportmedizinische Betreuung der Kadersportler erfolgt durch medizinisches Fachpersonal. Verbandsarzt des DKB ist Herr Dr. Böckler vom Sportmedizinischen Institut Frankfurt.

Die Aus- und Fortbildung des eingesetzten medizinischen Personals erfolgt nach persönlichem Engagement.

Der Bereich der Sportmedizin im DKB wird durch die DZV weiter ausgebaut. Das betrifft die ärztliche Betreuung der Kader, die physiotherapeutische Betreuung der Kader und die Entwicklung der Leistungsdiagnostik.

Dazu sind folgende Aufgaben zu realisieren:

- Weitere Gewinnung von Medizinern und Physiotherapeuten für die Mitarbeit in den Disziplinen;
- Kooperationen der Disziplinverbände untereinander
- Absicherung der Kaderbetreuung zu den wichtigsten Veranstaltungen;
- Aufstellen von sportmedizinischen Leistungskennziffern;
- Zusammenarbeit und gegenseitige Fortbildung zwischen Medizinern und Trainern.

5.2 Physiotherapeutische Betreuung

In den Auswahlmannschaften der Disziplinen Classic, Bowling und Schere arbeitet je ein Physiotherapeut. Er betreut die Kaderspieler auf den zentralen Lehrgängen im Vorfeld von internationalen Meisterschaften. Der Schwerpunkt liegt dabei im Aufbau einer Vertrauensbasis Physiotherapeut – Sportler sowie das Kennen lernen des individuellen muskulären Zustandes.

Während der internationalen Meisterschaft dienen die physiotherapeutischen Maßnahmen der Regeneration und Verletzungsprophylaxe der Athleten.

5.3 Leistungsdiagnostik

Für den Bereich der Disziplin Classic ist ein Diagnosetrainer eingesetzt, welcher gegenwärtig sportspezifische Testverfahren entwickelt und auswertet. Für die Disziplin Schere ist die Einsetzung eines Diagnosetrainers eine Zielsetzung.

5.4 Anti-Doping Maßnahmen

Alle Kader der Disziplinen Bowling, Classic und Schere werden in das Anti-Doping-Kontrollsystem eingegliedert (RTP, NTP und ATP) und entsprechend präventiv informiert.

Jährlich finden Trainingskontrollen durch die NADA sowie zusätzliche Wettkampfkontrollen in festgelegter Anzahl statt.

Anti-Dopingbeauftragter des DKB ist der Leistungssportreferent (Vizepräsident DKB Sport) bzw. ein durch ihn Beauftragter. In den Disziplinverbänden werden ebenfalls Anti-Doping Beauftragte berufen, die gemeinsam in der Anti-Doping Kommission zusammenarbeiten.

In der Satzung des DKB sind der Anti-Doping-Grundsatz und die Einhaltung des NADA-Codes als Kaderverpflichtung festgeschrieben. Ausgehend von der Definition des Dopings und deren Verstöße in den Anti-Doping-Richtlinien des DKB (DKB-Sportordnung) regelt die Rechts- und Verfahrensordnung den Verfahrensweg (Schiedsgerichtsbarkeit) und die Ahndung von Regelverstößen nach den Anti-Doping-Bestimmungen.

6. Talentsichtung und Talentförderung

Für einen langfristigen und systematischen Leistungsaufbau im Nachwuchsbereich sind Strukturen notwendig, die sich von der Ebene des

DKB über die Disziplinverbände und Landesfachverbände bis hin in die Vereinsebene fortführen. Grundlage für die Nachwuchsförderung sind die Rahmentrainingspläne der Disziplinverbände im DKB.

Wie im Allgemeinen findet auch im Deutschen Kegler- und Bowlingbund die Talentsuche in den Vereinen statt. Mit vielfältigen und attraktiven Angeboten für Bewegung und Sport werden Talente über allgemeine sportmotorische Komponenten, wie u.a. Begeisterungsfähigkeit, Bewegungskbegabung, Leistungsbereitschaft, Leistungsfähigkeit sowie Interesse am Sport, als Grundkriterien gesucht und gewonnen. Mit dem Wissen von sportartspezifischen Anforderungen wird die besondere Eignung im täglichen Vereinstraining, ggf. mit einfachen Talenttests, wahrgenommen und ausgewertet.

Darauf aufbauend erhalten diese Talente als heranwachsenden Leistungssportler die Grundausbildung und das Grundlagentraining im Verein. Die Talentförderung dagegen obliegt dem jeweiligen Landesfachverband, der mit Hilfe von Trainerstäben des Landes an den Landesleistungsstützpunkten die D2 bis D4-Kader gezielt schulen und trainieren. Besonders talentierte Jugendkeglerinnen bzw.-bowlerinnen und Jugendkegler bzw.-bowler werden in den D/C-Kader der Disziplinverbände übernommen, bei denen sich die Voraussetzungen für die weiteren Ausbildungsetappen (Aufbautraining, Anschlussstraining) im Rahmen des Nachwuchstrainings konzentrieren.

Die Nachwuchsentwicklung im DKB ist auch für den Zeitraum 2014 bis 2017 eine der wichtigsten Aufgaben.

Dazu sind folgende Aufgaben zu realisieren:

- Einbindung der Jugendvorstände in die Disziplinverbände;
- Einsatz von Nachwuchstrainern auf DKB-, DZV- und Länderebene in den Disziplinen;
- Zusammenarbeit DZV-Vorstand und DZV-Jugendvorstand, um den jungen Sportlern einen nahtlosen Übergang vom Jugendbereich in den Erwachsenenbereich zu gewährleisten;
- Berufung von D-Kadern in allen Ländern;
- Zusammenarbeit mit den bestehenden Sportschulen, Internaten und Teilinternaten nach örtlichen Gegebenheiten;
- Gewinnung von mehr Kinder- und Jugendlichen für den Bowling- und Kegelsport durch abwechslungsreiche Trainings- und Wettkampfgestaltung (Realisierung von Vielseitigkeitswettbewerben); Durchführung von Stützpunktvergleichen.

Für die Erarbeitung des „Konzeptes Nachwuchsförderung im DKB – Zukunft 2020“ dient das verabschiedete fortführende DOSB-Nachwuchsleistungssportkonzept 2020 als Orientierungshilfe.

6.1 Zentrale Maßnahmen der Nachwuchsförderung

Gegenwärtig werden jährlich als zentrale Maßnahmen Sichtungs- und Qualifizierungslehrgänge zur Vorbereitung der internationalen Veranstaltungen in allen Disziplinverbänden durchgeführt.

An folgenden internationalen Meisterschaften nehmen Kaderathleten im Nachwuchsbereich teil:

WM	Classic	Juniorinnen / Junioren (U23)
WM	Bowling	Juniorinnen / Junioren (U21)
WM	Schere	Juniorinnen / Junioren (U24)
WM	Classic	Jugend weiblich und männlich (U18)
WM	Schere	Jugend weiblich und männlich (U18)
EM	Bowling	Jugend weiblich und männlich (U18)
World-Pokal	Classic	Juniorinnen / Junioren (U23), Jugend weiblich und männlich (U18)
Länderspiele	Classic, Schere, Bohle	Juniorinnen/Junioren(U23/U24), Jugend weiblich und männlich (U18)

6.2 Zusammenarbeit Verband / DZV / Verein / Schule

Die Zusammenarbeit mit der Schule erfolgt auf der Ebene der Vereine und ist je nach den regionalen Bedingungen sehr unterschiedlich ausgeprägt. In Abhängigkeit der Voraussetzungen, u.a. Annerkennung von Sportarten für Ganztagschulprojekte, und dem Stellenwert innerhalb der Strukturen der Kultusministerien der Länder für eine Förderung, können Vereine sich stärker in die Ganztagschulentwicklung einbringen. In einzelnen Landesfachverbänden ist ein differenzierter Sportunterricht für die Sportart Kegeln bereits möglich, wobei soziale Einrichtungen mit einbezogen werden. Nach den konzipierten DKB – Rahmenrichtlinien bieten der DKB mit seinen Disziplinverbänden Qualifizierungsmaßnahmen der Trainerfort- und –ausbildung auf allen Ebenen (DKB/DZV/LFV) an. Nur qualifizierte Übungsleiter und Trainer verfügen über eine soziale und fachliche Kompetenz, um in der Zusammenarbeit Sportverein und Schule den Anspruch als Bildungspartner vor Ort gerecht zu werden.

6.3 Internate / Teilinternate

Internate bzw. Teilinternate werden von Kadern des DKB nicht genutzt.

7. Mitwirkung in internationalen Organisationen

Der Deutsche Kegler- und Bowlingbund ist mit seinen Disziplinverbänden Mitglied in der Fédération Internationale des Quilleurs (FIQ). In den internationalen Untergliederungen der FIQ, der

- World Tenpin Bowling Association (WTBA) mit der European Tenpin Bowling Federation (ETBF)
- World Ninepin Bowling Association (WNBA) mit der Sektion Bohle (NBBK), Sektion Classic (NBC) und Sektion Schere (NBS)

sind die Disziplinverbände des DKB sind in den internationalen Kegel- und Bowlingverbänden wie folgt organisiert:

Disziplin	Disziplinverband	Europ. Verband	Weltverband
Bowling	DBU	ETBF	WTBA
Bohle	DBKV	NBBK	WNBA
Classic	DKBC	NBC	WNBA
Schere	DSKB	NBS	WNBA

Der Deutsche Kegler- und Bowlingbund konnte in den letzten Jahren als mitgliedsstarker Verband seinen Einfluss in internationalen Fachverbänden weiter ausbauen. Mit insgesamt zehn gewählten bzw. benannten Mitgliedern in Präsidien und Gremien in den internationalen Spitzenverbänden:

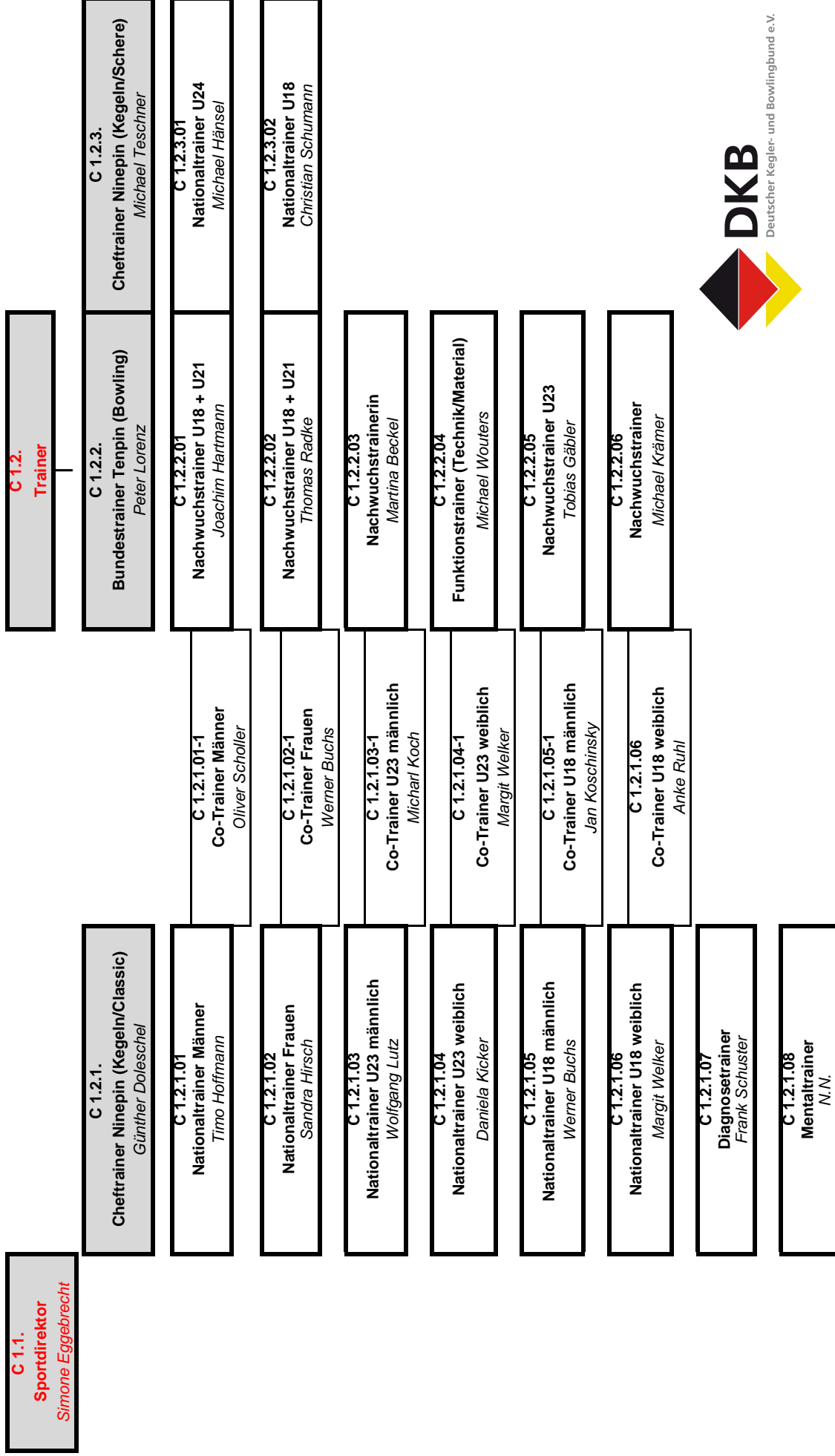
WNBA	Vizepräsident	Michael Teschner
NBS	Präsident	Dieter Kuke
NBC	Präsident	Siegfried Schweikardt
NBS	Generalsekretär	Erich Schröder
NBC	Generalsekretär	Lutz Konetzni
NBS	Sportdirektor	Michael Teschner
NBC	Sportdirektor	Knut Wagner
NBC	Ref. Öffentlichkeitsarbeit	Klaus Barth
NBC	Ref. Finanzen	Ralf Westhaus
NBC	Ref. Aus- u. Fortbildung Schiri	Erwin Zimmermann

ist der deutsche Nationalverband sehr gut vertreten. Der DKB wird weiterhin gezielt bestrebt sein, als weltweit eine der mitgliedsstärksten (organisierte Bowler/-innen) Nation in der Disziplin Bowling in den internationalen Sportverbänden auch hier in europa- oder/und weltweiten Gremien Aufgaben wahrzunehmen.

8. Anhang

Organigramm Leistungssport
Übersicht Leistungssportpersonal
Erfolgsübersicht der Disziplinverbände im DKB
Rahmentrainingsplan Bowling
Rahmentrainingsplan Schere
Rahmentrainingsplan Classic

Organigramm Leistungssportpersonals



Deutscher Kegler- und Bowlingbund e.V.

Übersicht Leistungssportpersonal

1. Hauptamtliche Trainer

	Peter Lorenz	Dipl. Trainer	Bundestrainer	Bowling	Premnitz
1. Bundestrainer					
2. Honorartrainer					
1. Nachwuchstrainer	Joachim Hartmann	A-Trainer	U18 + U21	Bowling	Geldersheim
2. Funktionstrainer	Michael Wouters	A-Trainer	Technik / Material	Bowling	Zonhoven
3. Nachwuchstrainer	Tobias Gäbler	B-Trainer	U23	Bowling	Falkensee
4. Nachwuchstrainer	Thomas Radke	A-Trainer	U18 + U21	Bowling	Berlin
5. Nachwuchstrainerin	Martina Beckel			Bowling	Frankfurt
6. Funktionsassistent	N.N.			Bowling	
7. Leistungssportreferent	N.N.		Leistungssportref./ Kaderkoord.	Bowling	
8. Cheftrainer	Günther Doleschel	B-Trainer	Cheftrainer	Classic	Westhausen
9. Diagnosetrainer	Frank Schuster	A-Trainer	Diagnosetrainer	Classic	Chemnitz
10. Co-Trainer	Michael Koch	A-Trainer	U 23 männlich	Classic	Hof
11. Nationaltrainer	Timo Hoffmann	B-Trainer	Männer	Classic	Neudrossenfeld
12. Co-Trainer	Oliver Scholler	B-Trainer	Männer	Classic	Lauf
13. Nationaltrainerin	Sandra Hirsch	B-Trainer	Frauen	Classic	Sailauf
14. Nationaltrainer	Wolfgang Lutz	B-Trainer	U23 männlich	Classic	Ellwangen
15. Nationaltrainerin	Daniela Kicker	B-Trainer	U23 weiblich	Classic	Stegaurach
16. Nationaltrainer	Werner Buchs	A-Trainer	U18 männlich	Classic	Krugzell
17. Co-Trainer	Jan Koschinsky	B-Trainer	U18 männlich	Classic	Auma
18. Nationaltrainerin	Margit Welker	A-Trainer	U18 weiblich	Classic	Kaiserslautern
19. Co-Trainerin	Anke Ruhl	B-Trainer	U18 weiblich	Classic	Schweinfurt
20. Mentaltrainer	N.N.		Mentaltrainer	Classic	
21. Cheftrainer	Michael Teschner	A-Trainer	Cheftrainer, Damen & Herren	Schere	Herdecke
22. Nationaltrainer	Michael Hänsel	A-Trainer	U24	Schere	Kamp-Lintfort
23. Nationaltrainer	Christian Schumann	A-Trainer	U18	Schere	Güdesweiler

Erfolgsübersicht der Disziplinverbände im DKB

Deutsche Bowling Union (DBU)

2013 World Games in Cali

Einzel Damen	Birgit Pöppler	Vorrunde, 12. Platz
Einzel Herren	Pascal Winterheimer	Round Robin, 8. Platz
Mixed	Pöppler/Winterheimer	Vorrunde, 6. Platz

2013 Weltmeisterschaften Damen und Herren in Henderson

Einzel	-Damen	Laura Beuthner	6. Platz
Einzel	-Herren	Bodo Konieczny	2. Platz
Trio	-Damen	Laura Beuthner/Sandra Matz/ Birgit Pöppler	25. Platz
Trio	-Herren	Bodo Konieczny/Pascal Winterheimer/ Marco Baade	15. Platz
Doppel	-Damen	Lisa Kabowski/Sandra Matz	15. Platz
Doppel	-Herren	Achim Grabowski/Pascal Winterheimer	10. Platz
Team	-Damen	(35 Teams)	5. Platz
Team	-Herren	(36 Teams)	6. Platz
All Event	-Damen	Janine-Manuela Gabel	41. Platz
All Event	-Herren	Marco Baade	28. Platz

2013 Europameisterschaften U18 in Wien

Einzel U 18 weibl.	Lea Degenhardt	6. Platz
Einzel U 18 männl.	Robin Menacher	6. Platz
Doppel U 18 weibl.	Saskia Malz/Claudia Sowicki	8. Platz
Doppel U 18 männl.	Dominic Buchmann/ Christian Birlinger	5. Platz
Team U 18 weibl.	(13 Teams)	3. Platz
Team U 18 männl.	(24 Teams)	2. Platz
Masters U 18 weibl.	Lea Degenhardt	9. Platz
Masters U 18 männl.	Christian Birlinger	11. Platz

2012 European Champions Cup in Zoetermeer

Qualifikation für World Games in Cali

Damen	Birgit Pöppler	2. Platz
Herren	Achim Grabowski	8. Platz
Nationenqualifikation	(41 Nationen)	2. Platz

2012 Europameisterschaft Damen in Tilburg

Doppel	Birgit Pöppler / Patricia Luoto	5. Platz
Trio	Birgit Pöppler/Patricia Luoto/ Janine-Manuela Gabel	2. Platz
Team	(25 Teams)	2. Platz
Masters	Birgit Pöppler	2. Platz

2012 Europameisterschaft Herren in Wien

Doppel	Marco Baade/Bodo Konieczny	3. Platz
Trio	Marco Baade/Achim Grabowski/ Bodo Konieczny	6. Platz
Team	(33 Teams)	5. Platz
Masters	Marco Baade	5. Platz

2012 Weltmeisterschaft U 21 in Bangkok

Einzel U 21 weibl.	Lea Degenhardt	17. Platz
Einzel U 21 männl.	Christian Birlinger	41. Platz
Doppel U 21 weibl.	Lisa Tenscher /Saskia Malz	15. Platz
Doppel U 21 männl.	Dominic Buchmann/Ch. Birlinger	7. Platz
Team U 21 weibl.	(21 Teams)	18. Platz
Team U 21 männl.	(41 Teams)	3. Platz
All Event U 21 weibl.	Lea Degenhardt	26. Platz
Masters U 21 männl.	Christian Birlinger	6. Platz

Deutscher Keglerbund Classic (DKBC)

2013 Weltmeisterschaften Mannschaften in Zalaegerszeg

Männer	Gruppe 3. Platz
Frauen	5.-8. Platz

2013 Weltmeisterschaften U18 in Zalaegerszeg

Einzel U 18 weibl.	Saskia Barth	5. Platz
Einzel U 18 männl.	Dominik Kunze	1. Platz
Einzel Sprint weibl.	Alena Bimber	2. Platz
Einzel Sprint männl.	Manuel Donhauser	9. Platz
Tandem weibl.	Saskia Barth/Jana-Sophie Bachert	2. Platz
Tandem männl.	Lukas Hausmann/Andreas Bayer	3. Platz
Mannschaft weibl.	(13 Teams)	2. Platz
Mannschaft männl.	(13 Teams)	1. Platz
Kombi U 18 weibl.	Saskia Barth	3. Platz
Kombi U 18 männl.	Dominik Kunze	1. Platz
Tandem Mixed	Christina Neundörfer/Florian Möhrlein	1. Platz

Deutscher Schere Keglerbund (DSKB)

2013 Weltmeisterschaften in Pétange/LUX

Herren – Einzel	André Laukmann	Finale, 1. Platz
Damen – Einzel	Yvonne Ruch	Finale, 1. Platz
Herren – Tandem	André Laukmann / Markus Gebauer	Finale, 1. Platz
Damen – Tandem	Christina Retterath / Yvonne Ruch	Finale, 1. Platz
Mixed – Tandem	Veronika Ulrich / Kai Knobel	Finale, 1. Platz
Herren - Sprint	André Laukmann	Finale, 2. Platz
Damen - Sprint	Katja Ricken	Finale, 1. Platz
Damen Team Doppel	Maïke Bock / Tanja Bock	Finale, 1. Platz
Herren Team Doppel	Stephan Stenger / Marcel Schneimann	3. Platz
Mixed Team Doppel	Tanja Bock / Marcel Schneimann	Finale, 1. Platz
Damen Mannschaft		Finale, 1. Platz
Herren Mannschaft		Finale, 1. Platz

2012 Weltmeisterschaften U24 / U18 in Petange / LUX

Einzel U 18 weibl.	Annika Hilkmann	Finale, 1. Platz
Einzel U 24 weibl.	Tanja Bock	Finale, 1. Platz
Einzel U 18 männl.	Christian Prante	Finale, 1. Platz
Einzel U 24 männl.	Christian Junk	Finale, 2. Platz
Tandem U 18 weibl.	Johanna Theiß / Hannah Siebert	Finale, 1. Platz
Tandem U 24 weibl.	Cathrin Bertermann / Tanja Bock	Finale, 2. Platz
Tandem U 18 männl.	Björn Delles / Robin Schrecklinger	Finale, 1. Platz
Tandem U 24 männl.	Daniel Schulz / Marcel Schneimann	Finale, 1. Platz
Mixed Tandem U 18	Johann Theiß / Felix Janson	Finale, 1. Platz
Mixed Tandem U 24	Luisa Wagner / Daniel Hofmann	Finale, 1. Platz
Sprint U 18 weibl.	Hannah Siebert	Finale, 1. Platz
Sprint U 24 weibl.	Cathrin Bertermann	Finale, 1. Platz
Sprint U 18 männl.	Robin Schrecklinger	Finale, 1. Platz
Sprint U 24 männl.	Mike Reinert	Finale, 1. Platz
Team Doppel U 18 w.	Katharina Junk / Annika Hilkmann	Finale, 1. Platz
Team Doppel U 24 w.	Svenja Lambert / Cathrin Bertermann	Finale, 1. Platz
Team Doppel U 18 m.	Dominik Werner / Christian Prante	Finale, 1. Platz
Team Doppel U 24 m.	Christian Junk / Marcel Schneimann	Finale, 1. Platz
Team Doppel Mixed U 18	Annika Hilkmann / Robin Holler	Finale, 1. Platz
Team Doppel Mixed U24	Tanja Bock / Robert Heinichen	Finale, 1. Platz

RAHMENTRAININGSPLAN

Quelle: DBU-Trainerrat, September 2012

GRUNDAUSBILDUNG (GA) 1. Ausbildungsstufe D1-Kader 1 - 2 Jahre Trainingszeit 2 x wöchentlich je 2 TE	GRUNDLAGENTRAINING (GLT) 2. Ausbildungsstufe D2-Kader 2 Jahre Trainingszeit 2 - 3 x wöchentlich je 2 TE	AUFBAUTRAINING (AT) 3. Ausbildungsstufe D3-Kader 2 - 3 Jahre Trainingszeit 3 x wöchentlich je 2 - 3 TE	LEISTUNGSTRAINING (LT) 4. Ausbildungsstufe D4-Kader und D/C-Kader Trainingszeit 3 - 4 x wöchentlich je 2 - 3 TE
SPIELTECHNIK > Vertraut machen mit dem Bowlingball > Gewicht, Bohrvarianten (Konventionell oder Fingertip dem Alter und Wachstum anpassen) > Schwerpunkte (SP) im Bewegungsablauf (Technik Leitbild) 1. 4-Schrittanlauf (Anlauflänge und Schrittgrößen festlegen) 2. Pendelübung - frei und fließend 3. Timing Arm- und Beinbewegung 4. Nullstellung - Stabilisierung der Auftaktbewegung 5. Festlegung Aufstellpunkt und Zielpunkt (Augen bleiben konsequent auf dem Zielpunkt) 6. Endstellung: Stehenbleiben in der im Knie gebeugten Endstellung, bis Ball Zielpunkt überquert 7. Handgelenk und Fingerposition individuell festlegen und fixieren (Optimum Hand und Finger befinden sich hinter dem Ball)	SPIELTECHNIK > Gewicht des Bowlingball es an das Wachstum anpassen (Bohrvariante Fingertip) > Spielmaterial: ein Anspiel- und ein Räumball > SP im Bewegungsablauf 1. Schrittgrößen und Anlaufänge ordnen evtl. 5-Schritt-Anlauf 2. Nullstellung mit bewußter Kontrolle des Aufstellpunktes, der Handposition und des Zielpunktes (Augen bleiben von der Nullstellung bis zur Abgabe auf dem Zielpunkt - Kontrolle!) einschließlich Atemtechnik 3. Auftaktbewegung und Oberkörperposition stabilisieren 4. Pendel frei und fließend 5. Endstellung: fester Stand im gebeugten Knie mit stabilisierter Oberkörperposition 6. Abgabetraining mit Vervollkommnung einer Anspiel- und einer Räumspielhandposition	SPIELTECHNIK > Gewicht und Bohrung des Bowlingball es an das Wachstum anpassen (Bohrvariante Fingertip) > Erweiterung des Spielmaterials entsprechend des technischen und taktischen Fertigkeiten > SP im Bewegungsablauf (Bewegungspunkte) 1.- 5.entsprechend GLT mit besonderer Beachtung der Punkte 2. und 5. 6. Abgabetraining - Erhöhung des Spins mit einer Optimierung des Spieltempos (Dynamik) unter dem Grundsatz "Hohes Tempo - hohe Spinzahlen - hohe Genauigkeit " 7. Erarbeitung einer zweiten Abgabevariante im Anspiel 8. Wiederholbarkeit	SPIELTECHNIK > Gewicht des Bowlingball es an das Wachstum anpassen (Bohrvariante Fingertip) > Erweiterung und Vervollkommnung des Spielmaterials entsprechend der technischen und taktischen Fertigkeiten > Stabilisieren der Feinform, Festigen des persönlichen Stils > SP im Bewegungsablauf 1. Ständige Kontrolle der Bewegung in einen festen Stand 2. Erweitern des technischen Könnens im Bereich der Abgabevarianten (Veränderung Spinzahlen und Spieltempo) 3. Optimierung der Wiederholbarkeit

<p>SPIELTAKTIK</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwickeln einfacher Zielsysteme ➤ 1. Aufstellpunkt und Zielpunkt für den Anwurf festlegen ➤ 2. Abmessungen der Bahn lernen ➤ 3. Aufstellpunkte und Zielpunkte für das Räumspiel auf Einzelpins festlegen ➤ Grundsätze des sportlichen Verhaltens auf der Bahn erlernen (Vorfahrtsregel) ➤ Regeln der Wurfvorbereitung erlernen 	<p>SPIELTAKTIK</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entfernung des Aufstellpunktes von der Foullinie dem Wachstum anpassen ➤ Zweite Strikelinie erlernen ➤ Festlegen der Aufstell- und Zielpunkte für Räumspiel auf Pingruppen mit Anspielball ➤ Ballaufmuster erlernen und verstehen ➤ Erlernen und Anwenden einfacher Zielsysteme, in Form einfacher Berechnungen für Veränderungen in der Spiel- bzw. Räumlinie (2-1-3; 5-4-3) ➤ Grundsätze des Bahnlesens erlernen ➤ Wettkampfvorhalten schulen 	<p>SPIELTAKTIK</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bahnlernen vervollkommen ➤ 1. Ballreaktion deuten ➤ 2. Pinfall deuten ➤ Erlernen der Grundsätze beim Aufbau eines Ballsortiments ➤ Erlernen spieltaktischer Varianten ➤ 1. Anwendung verschiedener Anspielbälle ➤ 2. Veränderung der Abwurfvarianten ➤ Räumspiel vervollkommen und stabilisieren (Räumspiel entsprechend Bahnbedingungen variieren lernen) ➤ Schulung in der Führung von Wettkämpfen und Wettkampfsituationen ➤ Bahnstandard einschätzen lernen 	<p>SPIELTAKTIK</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ballsortiment sinnvoll zusammenstellen bzw. ergänzen ➤ Inhalt des AT weiterentwickeln ➤ Bahnlernen vervollkommen ➤ Berechnung der Anspiellinien und Brekbereiche bzw. -zonen vervollkommen ➤ Ausprägung und Stabilisierung individueller Variationsmöglichkeiten entsprechend der technischen und materiellen (Ballsortiment) Voraussetzungen
<p>PERSÖNLICHKEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sinnvolles Verhalten auf und hinter der Bahn erlernen ➤ Entwickeln von Selbstdisziplin für das Training ➤ Entwickeln von Mannschaftsgeist und Verantwortung in der Trainingsgruppe ➤ Spielfreude und Selbstvertrauen durch kleine Erfolgserlebnisse schaffen und entwickeln ➤ Vermitteln von positivem Denken 	<p>PERSÖNLICHKEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhalte der GA weiterentwickeln ➤ Vorbildfunktion schaffen und entwickeln ➤ Siegeswillen im Wettkampftaining und in den Wettkämpfen selbst entwickeln ➤ "Killerinstinkt" und Strikefeeling entwickeln ➤ Erlernen des mentalen Trainings im Bereich des Vorstellens des Bewegungsablaufes bis hin zur Ballfreigabe ➤ Erlernen der objektiven Einschätzung des eigenen Leistungsvermögens ➤ Beachtung des familiär-schulischen Umfeldes 	<p>PERSÖNLICHKEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhalte des GLT weiterentwickeln ➤ Wettkampfhärte, Risikobereitschaft und "Killerinstinkt" gegen zunehmend stärkere Gegner entwickeln ➤ Entwickeln von einfachen psychologischen Fertigkeiten (Atemübungen, mentales Training) ➤ Beachtung des familiär-schulischen/beruflichen Umfeldes ➤ eigene Vorbildfunktion einschätzen lernen ➤ Entwicklung und Vervollkommen der leistungssportlichen Einstellung in der Vorbereitung und Durchführung von Training und Wettkampf 	<p>PERSÖNLICHKEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vervollkommen der leistungssportlichen Einstellung ➤ Wettkampfhärte und Risikobereitschaft vervollkommen gegen: <ul style="list-style-type: none"> 1. bestmögliche Gegner 2. fremde Bahnen und Bahnverhältnisse 3. unbestimmte Rahmenbedingungen ➤ Erweiterung der psychoregulativen Fertigkeiten zum Standard ➤ Wettkampf- und Wurfvorbereitung werden ritualmäßig standardisiert ➤ Vervollkommen im Umgang mit der eigenen Vorbildfunktion ➤ Komplexe Beachtung des leistungssportlichen Umfeldes (Familie, Beruf, Sponsoren ...)

KÖRPERLICHE FERTIGKEITEN	KÖRPERLICHE FERTIGKEITEN	KÖRPERLICHE FERTIGKEITEN	KÖRPERLICHE FERTIGKEITEN
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Allgemeine Körperbildung durch vielseitige Bewegungs- und Spielformen ➤ Ausbildung von koordinativen Fähigkeiten und von Beweglichkeit ➤ keine ernststen Wettkämpfe, nur Spielformen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhalte entsprechend GA ➤ Gezielte Ausprägung der Grundlagenausdauer Laufen - Schwimmen oder Radfahren mit Überprüfung (Coopertest) ➤ Beginn der Ausbildung der wettkampfspezifischen Ausdauer in Vorbereitung von Wettkampfhöhepunkten in Form des gezielten Trainings in Überdistanzen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhaltliche SP des GLT weiterentwickeln ➤ Erlernen individueller Programme zur Trainings- und Wettkampfvorbereitung ➤ Beginn der gezielten Kraftausdauer-schulung mit und ohne Gewichtaufbau gezielter Trainingsprogramme ➤ Erlernen des Zusammenhanges von Trainings- bzw. Wettkampfbelastung, Ermüdung und sinnvoller Regeneration 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Inhaltliche SP des AT weiterentwickeln ➤ Programme als "Ritual" der körperlichen und geistigen Wettkampfvorbereitung vervollkommen ➤ individuelle Gestaltung der Trainingsprogramme zur Ausprägung der Ausdauer, Kraftausdauer und der wettkampfspezifischen Ausdauer ➤ Erlernen der Zusammenhänge von Belastung und leistungsorientierter Ernährung in Vorbereitung und während der Wettkämpfe

Definition: 1 TE = 45 Minuten

Rahmentrainingsplan Schere

Körperliche Voraussetzungen

<p>Grundausbildung (GA) D 1 – Kader - 11 Jahre (1. Trainingsjahr) 1 - 2 TE pro Woche</p>	<p>Grundlagentraining (GLT) D 2 – Kader - 14 Jahre (- 3. Trainingsjahr) 1 - 2 TE pro Woche</p>	<p>Aufbautraining (ABT) D 3 – Kader - 16 Jahre (- 5. Trainingsjahr) 2 – 3 TE pro Woche</p>	<p>Leistungstraining (LT) D 4 – Kader - 18 Jahre (- 7. Trainingsjahr) 2 – 4 TE pro Woche</p>
<p>Allgemeine Athletikbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ spielerisch ▪ Heranführung an Wettkampfsituationen <p>Schwerpunkte an persönlichen Leistungsstand orientieren</p>	<p>Allgemeine Athletikbildung fortführen (Defizite abbauen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinative Fähigkeiten ▪ Ausdauer ▪ Beweglichkeit ▪ Kraftausdauer <p>keine Maximalkraftübungen</p> <p>Erlernen der speziellen körperlichen Spielvorbereitung (Erwärmung)</p>	<p>Allgemeine Athletikbildung fortführen (Defizite abbauen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinative Fähigkeiten ▪ Ausdauer ▪ Beweglichkeit ▪ Kraft / Kraftausdauer <p>Begleitende Schulung in:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sporternährung ▪ Regeneration ▪ Verletzungsprophylaxe <p>Körperliche Leistungstests zur Leistungsdiagnostik einsetzen</p>	<p>Allgemeine Athletikbildung fortführen (Defizite abbauen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Koordinative Fähigkeiten ▪ Ausdauer ▪ Beweglichkeit ▪ Kraft / Kraftausdauer <p>Begleitende Schulung in:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sporternährung ▪ Regeneration ▪ Verletzungsprophylaxe <p>Körperliche Leistungstests zur Leistungsdiagnostik einsetzen</p>

Rahmentrainingsplan Schere

Persönlichkeit

Grundausbildung (GA) D1 - Kader - 11 Jahre (1. Trainingsjahr) 1 - 2 TE pro Woche	Grundlagentraining (GLT) D2 – Kader - 14 Jahre (- 3. Trainingsjahr) 1 - 2 TE pro Woche	Aufbautraining (ABT) D3 – Kader - 16 Jahre (- 5. Trainingsjahr) 2 – 3 TE pro Woche	Leistungstraining (LT) D4 - Kader - 18 Jahre (- 7. Trainingsjahr) 2 – 4 TE pro Woche
Sinnvolles Verhalten auf der Bahn Entwicklung von Selbstdisziplin für Training Verantwortungsgefühl für die eigenen Leistungen aufbauen Spielfreude erhalten	Inhalte der GA weiterentwickeln Vorbildfunktion schaffen Willen nach Zielerreichung erzeugen Entwicklung von Mannschaftsgeist und Teamfähigkeit Entwicklung von Selbstdisziplin für Training und Wettkampf	Inhalte der GLT weiterentwickeln Wettkämpfe gegen zunehmend stärkere Gegner Konzentrationsfähigkeit schulen (Grundsteinlegung) Entwicklung von einfachen psychoregulativen Fertigkeiten	Entwickeln von Wettkampfhärte durch immer schwerer werdende Wettkämpfe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestmögliche Gegner ▪ Fremde Bahnen ▪ Bei unbestimmten Rahmenbedingungen Entwickeln von Risikobereitschaft Erweitern der psychoregulativen Maßnahmen Selbstorganisation schulen Selbstwirksamkeitstraining Wettkampfvorbereitung,
			Wurfvorbereitung ritualisiert stabilisieren

Rahmentrainingsplan Schere Spieltechnik

Grundausbildung (GA) D1 –Kader - 11 Jahre (1.Trainingsjahr) 1 - 2 TE pro Woche	Grundlagentraining (GLT) D2 – Kader - 14 Jahre (- 3. Trainingsjahr) 1 - 2 TE pro Woche	Aufbautraining (ABT) D3 – Kader - 16 Jahre (- 5. Trainingsjahr) 2 – 3 TE pro Woche	Leistungstraining (LT) D4 - Kader - 18 Jahre (- 7.Trainingsjahr) 2 – 4 TE pro Woche
Grobform des Bewegungsablaufes (BA): 1. Grundhaltung: Kugel beidhändig vor dem Körper, Oberkörper angebeugt, richtungsgenauer Stand (seitlich) 2. Auftakt: Kugelführung aufwärts seitlich, in Bewegung reinfallen 3. 3-Schritt-Anlauf: Schrittlänge klein-mittel-groß und richtungsgenau; 4. fließender, zielgerichteter Armschwung (Armpendel) mit durchgedrücktem Ellbogen, Nichtspielarm nutzen 5. Kugelabgabe im Ausfallschritt (3.Schritt); Fixierung des Handgelenks bei Kugelabgabe 6. Abgangsschritt, richtungsgenau 7. Schlusshaltung	Feinkoordination des BA: 1. Grundhaltung körperlich entspannt, Konzentration auf richtungskorrekten Fixierpunkt, angebeugt, Fußstellung mind. Spaltbreit auseinander 2. Auftaktbewegung stabilisieren 3. Koordination von Arm- und Beinbewegung - Timing – 4. Armpendel wie GA 5. bewusste Handhaltung bei Kugelabgabe 6. wie GA 7. wie GA Erlernen von individueller Fehleranalyse	Altersgemäße Anpassung der Kugel (16er Kugel) <ul style="list-style-type: none"> ▪ bei Auftakt Fliehkraft für höheres Kugelgewicht nutzen ▪ Gleichgewichtsschulung, gerader Anlauf Optimieren technischer Elemente Alle Punkte wie GLT Nichtspielarm zur Bewegungsstabilisierung nutzen Handhaltung bei Auftakt und Armschwung starr und richtungsgenau Auswerten von Kugellauflinien und Wirkungsgrad in Verbindung mit dem Charakter der Bahn Spiel auf Kegegruppen Vertiefung von individueller Fehleranalyse	Stabilisierung der Feinform Festigung des persönlichen Stils (Freiräume lassen, solange nicht leistungshemmend oder gesundheitsschädlich Erweitern des technischen Könnens durch Varianten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lauflinien trainieren (direkt, zu 1, von 1), Lauflinienstrategie entwickeln ▪ Geschwindigkeitsanpassung

Rahmentrainingsplan Schere Taktik

Grundausbildung (GA) D1 – Kader - 11 Jahre (1. Trainingsjahr)	Grundlagentraining (GLT) D2 – Kader - 14 Jahre (- 3. Trainingsjahr)	Aufbautraining (ABT) D3 – Kader - 16 Jahre (- 5. Trainingsjahr)	Leistungstraining (LT) D4 - Kader - 18 Jahre (- 7. Trainingsjahr)
<p>Entwickeln einfacher Zielsysteme Aufbau eines persönlichen Verhältnisses: Spieler – Trainer(-stab)</p> <p>Individuelle Präferenzen Technik (Fehlerquote minimieren)</p> <p>Anlauf den körperlichen Verhältnissen angepasst festlegen</p> <p>Zielen über den Fixierpunkt üben (Blick auf Fixierpunkt lenken)</p> <p>Verhalten im Spielbereich lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entsprechende Regeln beachten ▪ Vorbildfunktionen beachten 	<p>Spielen der rechten und linken Gasse (unter Beachtung der bahntechnischen Eigenschaften)</p> <p>Erlernen des Abräumspiels (Trainieren von Bildergruppen)</p> <p>Kegel- und Kugelablenkung verstehen (Einwirkung von Kugel und Kegel auf den Kegelfall)</p> <p>Wettkampfverhalten erlernen und schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelwettkampf ▪ Mannschaftswettkampf <p>Anweisungscodes klar definieren und anwenden</p> <p>Persönliches Verhältnis Spieler – Trainer (-stab) stabilisieren</p> <p>Bewegungsablauf und Verhalten gezielt anhand von Vorbildern weiterentwickeln</p>	<p>Bahneigenschaften erkennen und Anpassung lernen</p> <p>Veränderung von Anlaufpunkt und Anlaufrichtung in Bezug auf Kegel und Kugellauflinie</p> <p>Erkennung Wirkungsgrad der gespielten Kugellauflinie</p> <p>Wettkampfvorbereitung erlernen und verfeinern (Körper & Psyche)</p> <p>Führen von Wettkämpfen erlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angriffsspiel ▪ Sicherheitsspiel ▪ Verhalten zum Gegner ▪ Spez. Spielsituationen 	<p>Inhalte des ABT weiterentwickeln und stabilisieren</p> <p>Lauflinienstrategie entwickeln</p> <p>Zusammenarbeit Trainer – Spieler im Wettkampf weiterentwickeln</p> <p>Einschätzung des Bahnstandards optimieren</p>
<p>Einschätzung der eigenen Leistung erlernen und optimieren</p>			



Rahmentrainingsplan Technik

Grundausbildung D1-Kader -11 Jahre (1. Trainingsjahr) 1 - 2 TE pro Woche	Grundlagentraining D2-Kader -14 Jahre (-3. Trainingsjahr) 1 - 2 TE pro Woche	Aufbautraining D3-Kader - 16 Jahre (-5. Trainingsjahr) 2 - 3 TE pro Woche	Leistungstraining D4-Kader - 18 Jahre (-7. Trainingsjahr) 2 - 4 TE pro Woche
Grobform des Bewegungsablaufes	Feinkoordination	Altersgemäße Anpassung der Kugel (16er Kugel)	Stabilisierung der Feinform
<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundhaltung: Kugel beidhändig vor dem Körper, Oberkörper angebeugt, richtungsgenauer Stand (seitlich) 2. Auftakt: Kugelführung aufwärts, seitlich, in Bewegung reinfallen 3. 3-Schritt-Anlauf: Schrittlänge klein-mittel-groß und richtungsgenau 4. Fließender, zielgerichteter Armschwung (Armpendel) mit durchgedrücktem Ellbogen, Nichtspielarm nutzen 5. Kugelabgabe im Ausfallschritt (3. Schritt); Fixierung des Handgelenks bei Kugelabgabe 6. Abfangschritt, richtungsgenau 7. Schlussstellung 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Grundhaltung körperlich entspannt, Konzentration auf richtungskorrekten Fixierpunkt, angebeugt, Fußstellung mind. spaltbreit auseinander 2. Auftaktbewegung stabilisieren 3. Koordination von Arm- und Beinbewegung - Timing - 4. Armpendel wie GA 5. Bewusste Handhaltung bei Kugelabgabe 6. Wie GA 7. Wie GA <p>Spiel auf Kegelpartnern Erlernen von individueller Fehleranalyse</p>	<ul style="list-style-type: none"> - bei Auftakt Fliehkraft für höheres Kugelgewicht nutzen - Gleichgewichtsschulung, gerader Anlauf - Optimieren technischer Elemente - alle Punkte wie GLT - Nichtspielarm zur Bewegungsstabilisierung nutzen - Handhaltung bei Auftakt und Armschwung starr und richtungsgenau - Auswerten von Kugellauflinien und Wirkungsgrad in Verbindung mit dem Charakter der Bahn - Verminderung der Kugellaufzeit (KLZ) - Spiel auf Kegelpartnern - Vertiefung von individueller Fehleranalyse 	<p>Festigung der persönlichen Technik (Freiräume lassen, solange nicht leistungshemmend oder gesundheitsschädlich)</p> <p>Erweitern des technischen Könnens durch Varianten Lauflinien trainieren (direkt, zu 1.), von 1), Lauflinienstrategie entwickeln</p> <p>Verminderung der Kugellaufzeit (KLZ)</p>

Rahmentrainingsplan Taktik

Grundausbildung D1-Kader -11 Jahre (1. Trainingsjahr)	Grundlagentraining D2-Kader -14 Jahre (-3. Trainingsjahr)	Aufbautraining D3-Kader - 16 Jahre (-5. Trainingsjahr)	Leistungstraining D4-Kader - 18 Jahre (-7. Trainingsjahr)
Entwickeln einfacher Zielsysteme, Aufbau eines persönlichen Verhältnisses "Spieler-Trainer(stab)" Individuelle Präferenzen Technik (Fehlerquote minimieren)	Spielen der rechten und linken Gasse (unter Beachtung der bahntechnischen Eigenschaften) Erlernen des Abräumspiels (Trainieren von Bildergruppen)	Bahneigenschaften erkennen und Anpassung lernen Veränderung von Anlaufpunkt und Anlaufrichtung in Bezug auf Kegel und Kugellauflinie	Inhalte des ABT weiterentwickeln und stabilisieren Lauflinienstrategie entwickeln
Anlauf den körperlichen Verhältnissen angepasst festlegen	Kegel- und Kugelablenkung verstehen (Einwirkung von Kugel und Kegel auf Kegelfall)	Erkennung Wirkungsgrad der gespielten Kugellauflinie	Zusammenarbeit Trainer-Spieler im Wettkampf
Zielen über den Fixierpunkt üben (Blick auf Fixierpunkt lenken)	Wettkampfvorhalten erlernen und schulen - Einzelwettkampf - Mannschaftswettkampf	Wettkampfvorbereitung erlernen und verfeinern (Körper u. Psyche)	Einschätzung des Bahnstandards optimieren
Verhalten im Spielbereich - entsprechende Regeln beachten - Vorbildfunktion beachten	Anweisungscodes klar definieren und anwenden	Führen von Wettkämpfen erlernen - Angriffsspiel - Sicherheitsspiel - Verhalten zum Gegner - Spezielle Spielsituationen	
Einschätzung der eigenen Leistung erlernen und optimieren	Persönliches Verhältnis Spieler - Trainer(stab) stabilisieren Bewegungsablauf und Verhalten gezielt anhand von Vorbildern weiterentwickeln		

Rahmentrainingsplan Persönlichkeit

Grundausbildung D1-Kader -11 Jahre (1. Trainingsjahr)	Grundlagentraining D2-Kader -14 Jahre (-3. Trainingsjahr)	Aufbautraining D3-Kader - 16 Jahre (-5. Trainingsjahr)	Leistungstraining D4-Kader - 18 Jahre (-7. Trainingsjahr)
<ul style="list-style-type: none"> - Sinnvolles Verhalten auf und hinter der Bahn erlernen - Entwickeln von Selbstdisziplin für das Training - Entwickeln von Mannschaftsgeist und Verantwortung in der Trainingsgruppe - Spielfreude und Selbstvertrauen durch kleine Erfolgserlebnisse schaffen und entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte der GA weiterentwickeln - Vorbildfunktion schaffen und entwickeln - Siegeswillen im Wettkampftaining und in den Wettkämpfen selbst entwickeln - Erlernen des mentalen Trainings im Bereich des Vorstellens des Bewegungsablaufes bis hin zur Startstellung - Erlernen der objektiven Einschätzung des eigenen Leistungsvermögens - Beachtung des familiär-schulischen Umfeldes 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte des GLT weiterentwickeln - Wettkampfhärte, Risikobereitschaft gegen zunehmend stärkere Gegner entwickeln - Entwickeln von einfachen psychoregulativen Fertigkeiten (Atemübungen, mentales Training) - Beachtung des familiär-schulisch-beruflichen Umfeldes - eigene Vorbildfunktion einschätzen lernen - Entwicklung und Vervollkommnung der leistungssportlichen Einstellung in der Vorbereitung und Durchführung von Training sowie Wettkampf 	<ul style="list-style-type: none"> - Vervollkommnung der leistungssportlichen Einstellung - Wettkampfhärte und Risikobereitschaft vervollkommen gegen: <ol style="list-style-type: none"> 1. bestmögliche Gegner 2. fremde Bahnen und Bahnverhältnisse 3. unbestimmte Rahmenbedingungen - Erweiterung der psychoregulativen Fertigkeiten zum Standard - Wettkampf- und Wurfvorbereitung werden ritualmäßig standardisiert - Vervollkommnung im Umgang mit der eigenen Vorbildfunktion - Komplexe Beachtung des leistungssportlichen Umfeldes (Familie, Beruf, Sponsoren...)

Rahmentrainingsplan Körperliche Fertigkeiten

Grundausbildung D1-Kader -11 Jahre (1. Trainingsjahr)	Grundlagentraining D2-Kader -14 Jahre (-3. Trainingsjahr)	Aufbautraining D3-Kader - 16 Jahre (-5. Trainingsjahr)	Leistungstraining D4-Kader - 18 Jahre (-7. Trainingsjahr)
<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Körperbildung durch vielseitige Bewegungs- und Spielformen - Ausbildung von koordinativen Fähigkeiten und Beweglichkeit - keine ernstesten Wettkämpfe, nur Spielformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte entsprechend GA - Gezielte Ausprägung der Grundlagenausdauer, Laufen - Schwimmen oder Radfahren mit Überprüfung (Coopertest) - Beginn der Ausbildung der wettkampfspezifischen Ausdauer in Vorbereitung von Wettkampfhöhepunkten in Form des gezielten Trainings in Überdistanzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhaltliche SP des GLT weiterentwickeln - Erlernen individueller Stretchingprogramme zur Trainings- und Wettkampfvor- bzw. -nachbereitung - Beginn der gezielten Kraftausdauerschulung mit und ohne Gewicht. Aufbau gezielter Trainingsprogramme - Erlernen des Zusammenhangs von Trainings- bzw. Wettkampfbelastung, Ermüdung und sinnvolle Regeneration 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhaltliche SP des AT weiterentwickeln - Stretchingprogramme als "Ritual" der körperlichen und geistigen Wettkampfvorbereitung vervollkommen - individuelle Gestaltung der Trainingsprogramme zur Ausprägung der Ausdauer, Kraftausdauer und der wettkampfspezifischen Ausdauer - Erlernen der Zusammenhänge von Belastung und leistungsorientierter Ernährung in Vorbereitung und während der Wettkämpfe